

Stellungnahme zur Anfrage «Naturstrom - Lifestyle und Notwendigkeit»

Sehr geehrter Herr Präsident, Sehr geehrte Damen und Herren

Ich danke dem Gemeinderat Kilchberg für die Bearbeitung und die Beantwortung dieser doch recht komplexen Anfrage und möchte 3 Punkte zusammenfassen:

1.) Der Gemeinderat hat - durch das Verlesen der Anfrage - die Öffentlichkeit über diese unglaublichen Mengen produzierter Radioaktivität informiert, und somit auch über die resultierende Gefährdung unserer Lebensgrundlagen.

Dies ist insofern bemerkenswert, da es meines Erachtens das erste mal war, dass eine Regierungsbehörde die Öffentlichkeit über diese Fakten informiert hat.

Ich meine, jeder Gemeinderat und insbesondere auch der Bundesrat sollte diesem Kilchberger Vorbild folgen, um die Bevölkerung über diese Fakten, also über den «Klimawandel durch Radioaktivität», zu informieren. Dies ist die Grundlage für demokratische Entscheidungen zur Lösung des Problems.

2.) Der Gemeinderat hat die Öffentlichkeit auch über die einfache und in jedem Haushalt jederzeit umsetzbare Lösung durch den Bezug von Naturstrom informiert.

Auch dies ist wesentlich, da die Verwendung von Naturstrom nicht nur die Produktion von Radioaktivität vermeidet, sondern auch die notwendigen Investitionen in den Aufbau einer zukunftsfähigen Energieversorgung auslöst. Nachfrage erzeugt Investitionen und führt somit zum notwendigen Angebot.

3.) Wir haben gehört, dass die politische Gemeinde Kilchberg heute für 6'000 Franken «EKZ Naturstrom Azur» verwendet, und dass für eine Vollversorgung mit diesem zertifizierten Naturstrom 177'000 Franken notwendig sind.

Somit werden nur gerade mal 3.4 % des Strombedarfs der politischen Gemeinde Kilchberg mit Naturstrom versorgt. Folglich werden für über 96 % des Strombedarfs der übliche «EKZ Mixstrom» verwendet, was einem effektiven Anteil von rund 76 % Atomstrom entspricht. Entsprechend gross ist die verursachte Menge Radioaktivität.

Das Legislaturziel zur Erhaltung der Lebensgrundlagen wurde eingangs genannt. Ich möchte eine Aussage des Gemeinderats von der Gemeindeversammlung 11/2005 ergänzen, ich zitiere: «Unabhängig davon, ob die Gemeinde Kilchberg das Label "Energistadt" tragen wird, will der Gemeinderat den Bezug von Naturstrom weiter fördern.» Naturstrom ist also ein Ziel des Gemeinderats. Ich sehe folgende pragmatische Lösungswege:

Die Entscheidung der Stromversorgung z.B. der Strassenbeleuchtung ist prinzipiell unabhängig ist von Entscheidungen zur Stromversorgung einzelner Sportanlagen oder Liegenschaften – für die Stromzähler wird ja auch separat bestellt, bezahlt und abgerechnet. Somit könnte der Gemeinderat alle diese Umstellungen auf Naturstrom auch in eigener Finanzkompetenz vollziehen. Natürlich hätte der Gemeinderat auch direkt im Rahmen des Voranschlags 2009 die Vollversorgung mit «EKZ Naturstrom Azur» beantragen können. Und wie zuvor vom Gemeinderat erwähnt, wäre dies auch in einer Gemeindeversammlung möglich, was aufgrund der Finanzkompetenz von 150'000 Franken eine ca. 90 %-tige Vollversorgung mit Naturstrom Azur ermöglichen würde.

Das EKZ zahlt jedes Jahr an Kilchberg eine Konzessionsgebühr über 165'000 Franken (vgl. Seite 18 im Voranschlag 2009). Zusammen mit dem bereits bestehenden Budget von 6'000 Franken ist das fast exakt der genannte Betrag von 177'000, der zur Vollversorgung mit «EKZ Naturstrom Azur» notwendig ist. Somit zahlt uns die EKZ eigentlich den ganzen Naturstrom Azur.

Die Wahl des Lösungswegs und seine Umsetzung sind, wie vom Gemeinderat mitgeteilt, ein zentraler Schwerpunkt der heute angekündigten Prioritäten für 2009. Ich hoffe, dass die Vollversorgung mit «EKZ Naturstrom Azur» rasch und konsequent erreicht wird.

Ich bedanke mich sehr herzlich für das Engagement des Gemeinderats und für Ihre Aufmerksamkeit.